

Protokoll der Sitzung des Klimaschutzbeirates der Landeshauptstadt Wiesbaden im zweiten Quartal 2023 vom 25.05.2023

Ort: Hochschule RheinMain, Kurt-Schumacher-Ring 18, 65197 Wiesbaden
Beginn 17:00 Uhr, Ende ca. 19:45 Uhr
Sitzungsleitung: Dr. Martin Lommel
Protokoll: Elisa M. Becker

Teilnehmer*innen:

Dr. Martin Lommel (HSRM)
Elisa M. Becker (HSRM)
Gunnar „Günni“ Kerber (Bündnis Verkehrswende Wiesbaden)
Tobias Schwotzer (BUND)
Patrick Düerkop (ESWE Verkehr)
Ralf Cohrs (ESWE Versorgung)
Thomas Keller (GWW)
Fabian Lauer (IHK Wiesbaden)
Hans-Peter Simon (Handwerkskammer Wiesbaden)
Luise Henriette Kuhr (Handwerkskammer Wiesbaden)
Florian Unger (Klimaschutzagentur Wiesbaden)
Dirk Vielmeyer (Regionalbündnis Energiewende)
Dr. Wolfgang Steitz (Regionalbündnis Energiewende)
Umweltamt: Dr. Kristin Barbey, Peter Glasstetter, Beate Brauner
Stadtplanungsamt: Dr. Annette Erpenstein, Katerina Kucera,
Melanie Göbel, Kay Strobach, Frauke Dorsch
Gäste: Benedikt Palm, Prof. Dr. Bartfelder

Verteiler: Mitglieder des Klimaschutzbeirates

Nr.	TOP
I.+ II.	Begrüßung, Feststellung der Tagesordnung, Aktuelles
	<p>Begrüßung durch den Vorsitzenden Dr. Martin Lommel zur Sitzung. Die Tagesordnung, wie in der Einladung formuliert, wird festgestellt. Herr Dr. Lommel informiert den Beirat über seinen Weggang von der HSRM und dem damit einhergehenden Niederlegen seines Amtes als Mitglied und 1. Vorsitzender des KSB zum 30.09.2023. Zu diesem Datum endet ebenfalls die Übernahme der Geschäftsstelle durch Elisa M. Becker, die Organisation des Beirats liegt dann wieder im Umweltamt, personell unterstützt von Beate Brauner. Die HSRM wird ein neues Mitglied entsenden. Der Vorsitz wird neu gewählt werden, über die Verfahren wird im Vorfeld der Wahl informiert werden.</p> <p>Herr Dr. Lommel informiert über die Industriebeiratssitzung am 24.05., zu der er als Vorsitzender des KSB eingeladen wurde. Umweltamt und ESWE haben im Industriebeirat zum Thema Wärmewende informiert. Er habe die Inhalte des KSB-Positionspapiers und die Diskrepanz zur Mediendarstellung noch einmal erläutern können. Vertreter von Industrie und Wirtschaft hätten insbesondere betont, wie wichtig nationale und internationale Konkurrenzfähigkeit und sowie Planungssicherheit am Standort Wiesbaden sei. Die Notwendigkeit zum Klimaschutz sei nicht in Frage gestellt worden. Herr Lommel habe darauf hingewiesen, dass eine Transformation zu mehr Klimaschutz letztlich einen Standortvorteil</p>

Nr.	TOP
	<p>darstelle. Es sei verabredet worden, zu diesem Thema im Gespräch zu bleiben. Um Herausforderungen des Klimaschutzes konkreter angehen zu können, schlägt er eine „Taskforce“ vor, in der Mitglieder des KSB und des Industriebeirates gemeinsam erarbeiten, wie Klimaschutz unter Berücksichtigung der Interessen der Wiesbadener Wirtschaft gelingen kann. Dies plant er auch Dezernentin Hinnerger vorzuschlagen.</p> <p>Am 27.06. wird sich der Umweltausschuss über das KSB-Wärmewendepapier austauschen.</p> <p>Dr. Kristin Barbey wird als neue Leitung des Produktbereiches Klimaschutz und Klimaanpassung (Umweltamt) begrüßt und stellt sich der Runde vor.</p> <p>Peter Glasstetter stellt die News aus dem Umweltamt vor (Folien im Anhang):</p> <ul style="list-style-type: none">- lt. Hessischem Energiegesetz ist eine kommunale Wärmeplanung aufzustellen, fortzuschreiben, zu veröffentlichen- in der StVV am 17.05. sind Klimaschutzziele von 2019 nachgeschärft worden: bis 2030 sollen THG-Emissionen um 65% gesenkt werden (3 Mio. t CO₂ auf 1,05 Mio. t CO₂).- Umsetzungsinstrumente: Klimaschutz-Management, Handlungsprogramm „Klimaneutrales Wiesbaden“, CO₂-Bilanz und Klima-Ampel <p>Die Mitglieder des Beirats diskutieren den Beschluss der StVV intensiv. Manche Mitglieder begrüßen die ehrgeizigen Ziele, andere bemängeln, dass diese Beschlussfassung in Anbetracht extrem hoher Investitionskosten die Frage aufwerfe, wie realistisch die Ziele seien. Es wird vorgeschlagen, dass auch hierzu der KSB sich positioniert. Herr Lommel sagt zu, dies in die Beratungen im Umweltausschuss einzubringen.</p> <p><i>Nachrichtlich: Im Nachgang der Sitzung gab es den Wunsch, eine Position des KSB zu diesem Beschluss zu formulieren. Hierzu erfolgt eine gesonderte Einladung per Mail, an einem Dokument mitzuarbeiten, was in der Septembersitzung diskutiert werden könnte.</i></p>
III.	Stadtplanung - Flächennutzungsplan und Klimastudie
	<p>Kay Strobach stellt den aktuellen Stand des Prozesses in der Flächennutzungsplanung vor. Es erfolgt eine Einordnung in Planungs- und Wirkungsebenen. Der FNP ist als Entscheidungsgrundlage anzusehen, welche Flächen vorrangig welcher Nutzung zur Verfügung stehen. Es findet eine Bedarfsabwägung von Siedlung + Gewerbe, Freiraum + Klima, Verkehr + Infrastruktur statt. Die sich aus dem FNP entwickelnden Bebauungspläne legen letztendlich die Art und das Maß der baulichen Nutzung fest.</p> <p>Frauke Dorsch stellt die Klimastudie vor, welche das Stadtgebiet in Gunst- und Defiziträume einteilt. Diese Bereiche stellen entweder dem Stadtklima zuträgliche Gegebenheiten dar, wie z.B. Frischluftschneisen und Kaltluftentstehungsgebiete. Oder zeigen Areale mit sehr hoher Belastung auf. Die Klimaanalysekarte ist ein Teil der Flächennutzungsplanung und gibt zu schützende oder zu entwickelnde Bereiche vor (Klimaschutz und Klimaanpassung).</p> <p>Beide Vorträge liegen dem Protokoll bei.</p> <p>Die Mitglieder des Beirats diskutieren beide Vorträge kurz, der Vorsitzende bedankt sich für die Bereitschaft, den aktuellen Sachstand im Beirat zu referieren und verweist auf den TOP 5, in dem Ergebnisse der Diskussion in das Positionspapier einfließen können.</p>

Nr.	TOP
IV.	Stadtplanung - Experimentierräume
	<p>Katerina Kucera und Dr. Annette Erpenstein berichten über die Experimentierräume, welche im Wiesbadener Stadtgebiet die Spielregeln nachhaltiger Stadtplanung erproben. Hierbei wird sektor- und akteursübergreifend zusammengearbeitet: SEG, GWW und ESWE gemeinsam mit dem Stadtplanungs- und Umweltamt. Es wird darauf hingewiesen, dass es kein Erkenntnisproblem gibt, was nachhaltige Stadtentwicklung betrifft, sondern ein Umsetzungsproblem. Die Experimentierräume sollen zukünftigen Vorhaben als Umsetzungsbeispiele dienen.</p> <p>Auch dieser Vortrag liegt dem Protokoll bei. Der Vorsitzende bedankt sich für den spannenden Einblick und bittet, eine etwaige Diskussion unter TOP 5 zu führen.</p>
V.	Stadtplanung - Positionen des KSB
	<p>Das in drei Schreibgruppenterminen entstandene Positionspapier zum Thema Stadtplanung wird dem Beirat vorgelegt und zur Diskussion aufgerufen. Der Schreibgruppe wird für den bisherigen Ausarbeitungsstand gedankt und sie wird um weitere Präzisierung gebeten: u.a.</p> <ul style="list-style-type: none">- die „Erklärung der Stadt von Morgen“ wurde als Grundlagenwerk herangezogen, es muss verdeutlicht werden, dass dieses Papier bereits interdisziplinär aufgelegt wurde und weshalb es im KSB-Papier aufgegriffen wird. Es muss trotz des Bezugs nicht nötig sein, das Papier, auf das verwiesen wird, zuvor zu lesen.- es sollte weiterhin gefordert werden* Erkenntnisse aus den Experimentierräumen in der zukünftigen Stadtplanung zu integrieren* Flächen für erneuerbare Energien bereits im FNP festzuschreiben* infrastrukturelle Flächen / autarke Ver- und Entsorgung als Leitbild der Stadt zu fordern* die Forderung nach Fördermitteln und Eingriffen in die Bauleitplanung zu präzisieren <p>Es wird darauf hingewiesen, dass der KSB keinen Anspruch auf juristische Vollkommenheit hat, jedoch realistische Ziele verfolgt, ohne Forderungen zu niedrigschwellig zu formulieren. Die Positionen des KSB müssen weit über die derzeit gelebte Praxis hinausgehen. Weiterhin erscheint es den Mitgliedern sinnvoll, die Forderungen nach dem Bezug auf den Prozess der Erstellung des Flächennutzungsplans, künftigen Aufstellungen von Bebauungsplänen sowie Forderungen an die Landes- und Bundespolitik zu trennen.</p> <p>Die Schreibgruppe wird die Anmerkungen aus der Diskussion im weiteren Schreibprozess miteinbeziehen und in der 3. Quartalssitzung erneut einen Vorschlag präsentieren. Ein baldiger Beschluss des Positionspapiers wird angestrebt.</p> <p>Das Dokument in GoogleDocs ist für alle KSB-Mitglieder geöffnet, weitere Anmerkungen können gerne per Kommentarfunktion hinzugefügt werden: https://docs.google.com/document/d/1Pr6ollfBm_b8ZhBMWyuL1VuS4JU6ETPe4MXjT9q-27Y/edit?usp=sharing</p>
VI.	Verschiedenes
	<p>Es gibt keine Anmerkungen zu diesem Tagesordnungspunkt. Der Vorsitzende dankt den Referentinnen erneut für die Vorträge und den Mitgliedern für die angeregte Diskussion.</p>



Dr. Martin Lommel, Vorsitzender des KSB



Elisa M. Becker, Protokollantin

Klimaschutzbeirat 25.5.2023

Klima-News aus dem Umweltamt

■ Klimaschutz

- Zwischenstand kommunale Wärmeplanung
- Beschluss der StVV vom 17. Mai 2023:
Handlungsprogramm „Klimaneutrales Wiesbaden“

Politische Entwicklungen im Kontext Klima & Energie

Kommunale Wärmepfung

Hessisches Energiegesetz (HEG) §13:

Ab dem 29. November 2023 sind die **Gemeinden** mit mehr als 20 000 Einwohnerinnen und Einwohnern **verpflichtet**, zur Erreichung der Energie- und Klimaziele eine **kommunale Wärmeplanung** zu entwickeln, fortlaufend zu **aktualisieren und zu veröffentlichen**. [...]



- **Klimaneutralität** im Sektor Wärme
- **Planungssicherheit** für Bürger, Unternehmen und Kommune - Wissen welcher Energieträger wo zur Verfügung steht.
- **Vorausschauende Anpassung der Infrastruktur** für eine volkswirtschaftlich optimale Lösung

Hessisches Energiegesetz (HEG) §13 Absatz 4

Soweit dies zur Erstellung kommunaler Wärmepläne erforderlich ist, sind Gemeinden berechtigt, vorhandene Daten bei **Energieunternehmen, Industrie- und Gewerbebetrieben** sowie bei der öffentlichen Hand zu erheben; dies gilt auch soweit es sich dabei um personenbezogene Daten handelt. **Daten, die Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse darstellen, sind bei der Übermittlung als vertraulich zu kennzeichnen.**

Strategische Wärmeplanung

Status quo

Durch das Umweltamt wurde in Zusammenarbeit mit ESWE Versorgung:

- **Wärmebedarfsanalyse** und **Wärmekataster** abgeschlossen
- **Vorrangflächen definiert**
- Abschätzung der **Auswirkungen der bevorstehenden Transformation** durch Umsetzung der Wärmeplanung vorgenommen

Nächste Schritte:

- Umsetzung der Kommunalen Wärmeplanung in verbindliche Vorgaben durch die LHW
- Kommunikation und Transparenz in der Öffentlichkeit
- Vorbereitung des Infrastrukturausbaus

Diskussionspapier des BMWK:

*„Die Wärmeplanung soll den Akteuren verbindlich Orientierung geben, in **welchem Teil des Gemeindegebiets vorrangig welche Art der Wärmeversorgung** (leitungsgebunden oder dezentral, ggf. basierend auf welchen klimaneutralen Energieträgern) eingesetzt werden soll.*

*Sie dient dazu, die Wärmewende **möglichst kosteneffizient und volkswirtschaftlich sinnvoll** umzusetzen. Sie soll die unterschiedlichen Bedürfnisse und Herausforderungen vor Ort betrachten und zu einem effizienten und klimazielf kompatiblen Gesamtbild zusammenbringen.“*



Beschluss der StVV vom 17. Mai 2023: Handlungsprogramm „Klimaneutrales Wiesbaden“

Nachschärfung der Wiesbadener Klimaschutzziele (insb. Beschlusslage von 2019):

1. Absenkung der stadtweiten Treibhausgas-Emissionen **bis 2030 linear um 65 %**, d. h. von aktuell ca. **3 Mio. Tonnen CO₂ auf 1,05 Mio. Tonnen CO₂**.
2. Die Stadt strebt insgesamt **Klimaneutralität bis 2035** an (gemäß der auf Endenergieträger bezogenen THG-Bilanz nach der Bilanzierungssystematik für Kommunen - BSKO-Standard).
3. Ziele gelten grundsätzlich sowohl für den Stadtverbund (Ämter, Beteiligungen und Eigenbetriebe) als auch für die Landeshauptstadt insgesamt.
 - Erhebliche Intensivierung der Anstrengungen zur Verringerung der Treibhausgas-Emissionen durch **Energieeinsparung**, den **Ausbau der Erneuerbaren Energien** bzw. den **Einsatz grüner Energieträger** sowie durch die Reduzierung des Einsatzes fossiler Energieträger
 - Dabei ist die **Unterstützung seitens der Bundesebene** durch geeignete rechtliche Grundlagen und finanzielle Förderung von zentraler Bedeutung für das Erreichen der Ziele.



Beschluss der StVV vom 17. Mai 2023: Handlungsprogramm „Klimaneutrales Wiesbaden“

Zum Erreichen der nachgeschärften Klimaschutzziele sind die bereits vorhandenen Instrumente wie z. B. das **Klimaschutz-Management** konsequent anzuwenden und auszubauen.

Ergänzend sollen zwei Instrumente erarbeitet und eingeführt werden:

a) Handlungsprogramm „klimaneutrales Wiesbaden“:

- Aktualisierung und **Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes** inkl. des gesetzlich vorgeschriebenen **Wärmeplans bis Ende 2023** mit der **verbindlichen Aufstellung eines Klimaschutzplans für Wiesbaden** mit Regelungen von Verantwortlichkeiten und Verbindlichkeiten für die Akteure / Fachbereiche / Einheiten des Stadtverbunds.
- ein **dreijähriges Monitoring zur stadtweiten Treibhausgas-Bilanz** (THG-Bilanz)
- einen **Energiebericht alle 2 Jahre** über städtisch verwaltete und genutzte Immobilien zur Erfolgskontrolle der Reduktionsziele.
- die Festlegung **mess- und quantifizierbarer Reduktionspfade** in den einzelnen Zuständigkeiten im Stadtverbund mit **zweijähriger Berichtspflicht** und **Regelungen bei Nicht-Erfüllung**.



Beschluss der StVV vom 17. Mai 2023:

Handlungsprogramm „Klimaneutrales Wiesbaden“

- Ermittlung der erforderlichen **personellen und finanziellen Ressourcen** zur Umsetzung des Klimaschutzplans sowie für das Klimaschutz-Management
- Bei der finanziellen, organisatorischen und personellen Absicherung Vorrang für diejenigen Klimaschutzmaßnahmen im städtischen Zuständigkeitsbereich, die in **Relation von Reduktionsziel und eingesetzten Ressourcen** die besten Ergebnisse erzielen (unter Berücksichtigung ggf. bestehender Fördermöglichkeiten).

b) CO2-Bilanz und „Klima-Ampel“ in Sitzungsvorlagen

- Bei städtischen Maßnahmen und Vorhaben sind die damit verbundenen **Auswirkungen auf die CO2-Bilanz** zu ermitteln und ergänzend die **Klimafolgenkosten gem. Umweltbundesamt** (nach standardisierten Berechnungsmethoden in Euro pro Tonne CO2-Äquivalenten) anzugeben.
- Erarbeitung eines **Konzepts**, wie die Klimawirkungsprüfung über den voraussichtlichen **Lebenszyklus des Vorhabens** in den Sitzungs- und Beschlussvorlagen anschaulich dargestellt werden kann (z. B. durch eine „**Klima-Ampel**“).



25. Mai 2023

FNP Neuaufstellung

Sitzung des Klimaschutzbeirats



AS+P

LAUB
INGENIEURGESELLSCHAFT MBH



WIESBADEN
Logo of the city of Wiesbaden, featuring a stylized building and a floral emblem.

Wiesbaden
2040
Logo for Wiesbaden 2040, featuring a stylized building and waves.

➤ Info

Einführung in den
Gesamtprozess

FNP Neuaufstellung Einordnung des Prozesses

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Wiesbaden 2030+

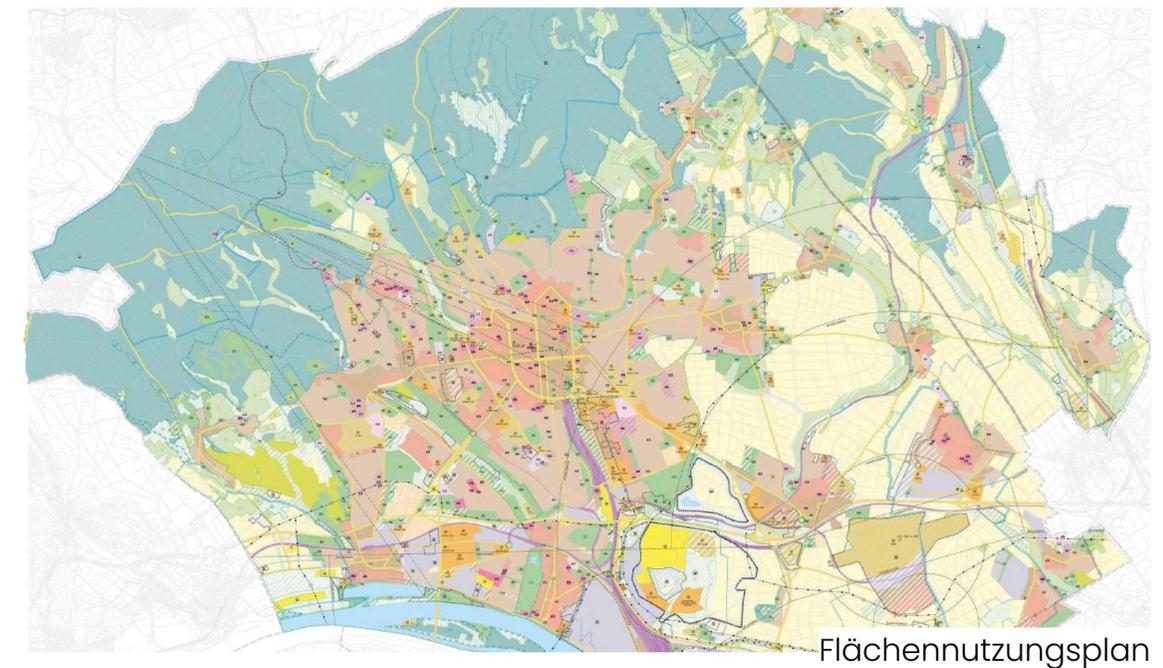
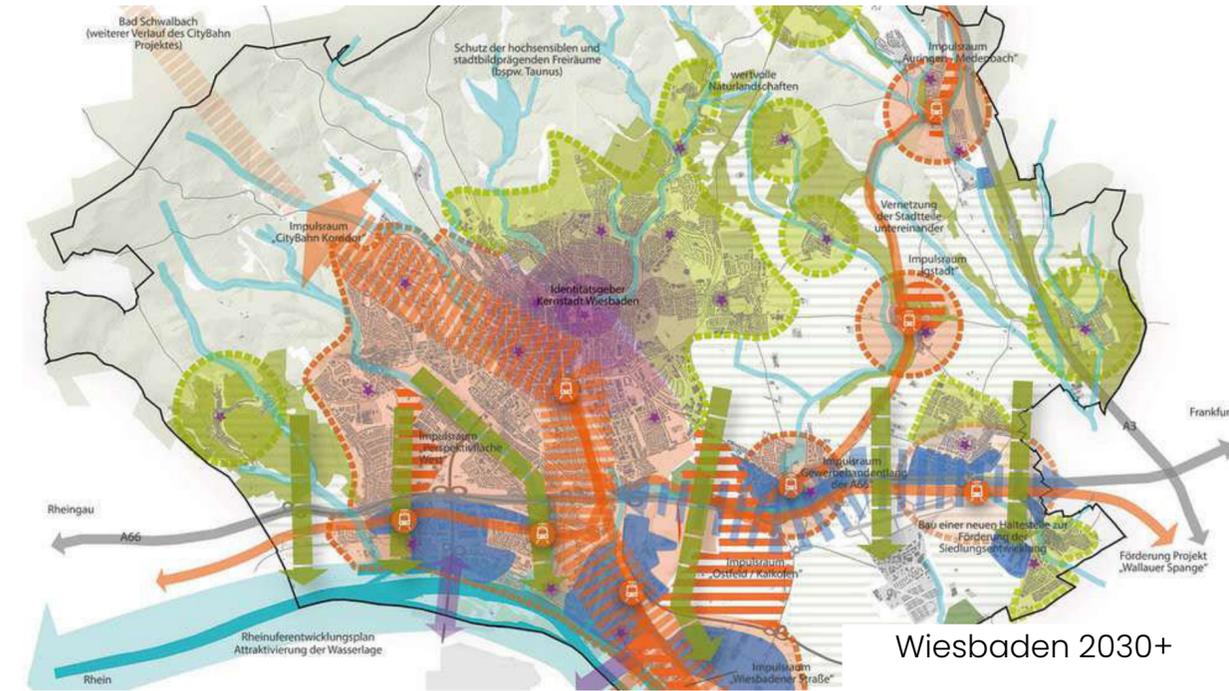
Beschluss der StVV am 03.05.2018

Aufstellungsbeschluss: Neuaufstellung FNP

Beschluss der StVV am 31.10.2019

- Zusammenführung von Gutachten und Konzepten in einer integrierten gesamtstädtischen Strategie: u.a. Landschaftsplan, Verkehrsentwicklungsplan, Gesundheitsstudie, Klimastudie
- Ziel: Weichenstellung für die zukünftige Stadtentwicklung und Steuerung der Flächenentwicklung

Erarbeitung des FNP-Vorentwurfs



FNP Neuaufstellung Beschlossene Ziele der Neuaufstellung

Aufstellungsbeschluss vom 31. Oktober 2019

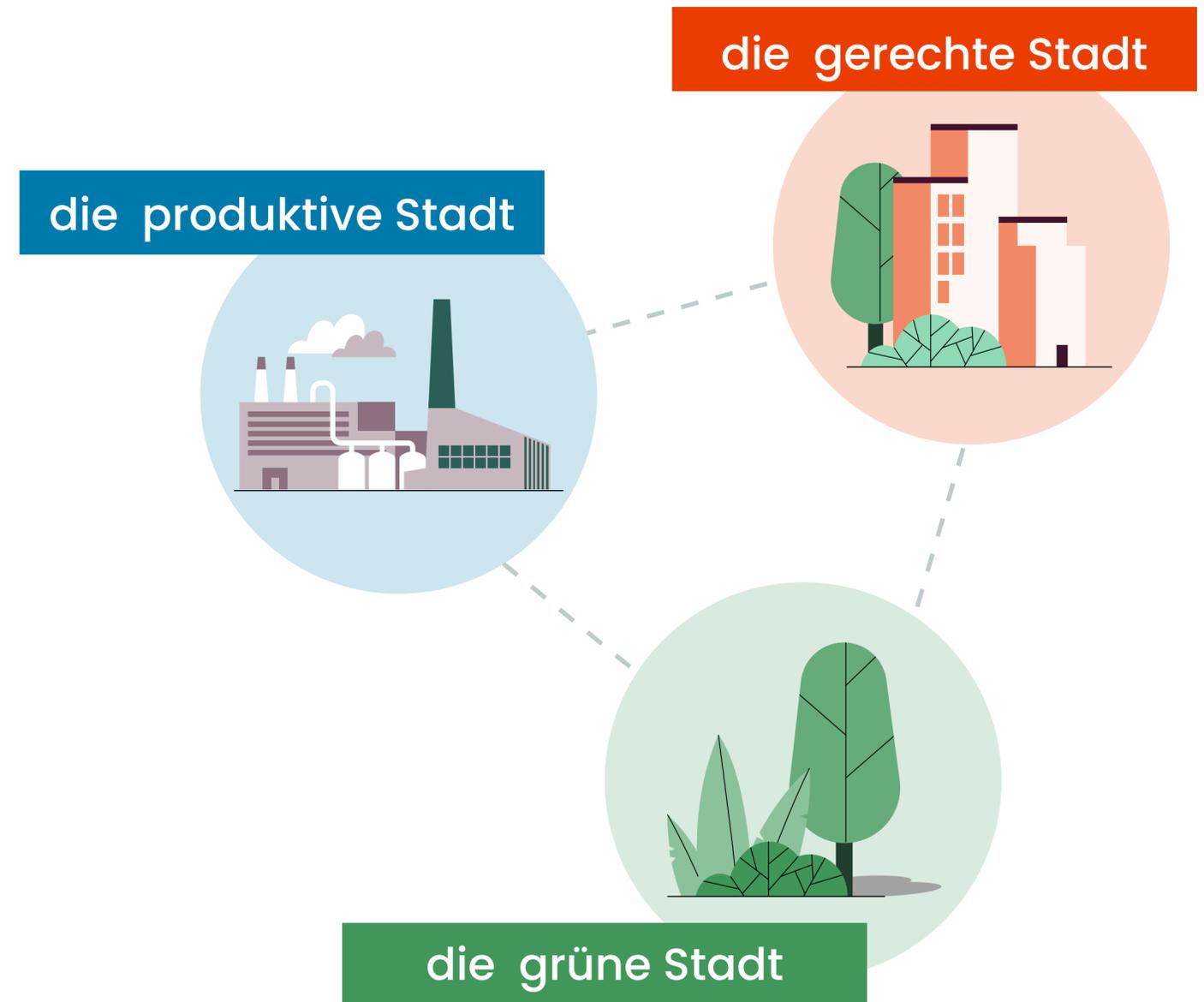
- **Integration der wesentlichen Inhalte** des von der StVV am 03.05.2018 beschlossenen **Integrierten Stadtentwicklungskonzepts Wiesbaden 2030+**. Dabei sind die Impulsräume als großräumige Betrachtungsschwerpunkte der Siedlungsentwicklung zu prüfen und ggf. zu konkretisieren.
- Steuerung und Ausbau der Siedlungsentwicklung im Innen- und Außenbereich **in Bezug auf den Bevölkerungsanstieg und den dadurch entstehenden Wohnraumbedarf** unter Einbeziehung einer ausreichenden Versorgung mit Gemeinbedarfsflächen,
- Konzentration der **Siedlungsentwicklung entlang bestehender und geplanter Trassen des ÖPNV**, insbesondere des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV)
- Sichern, Steuern und Entwickeln von gesamtstädtischen und teilräumlichen **Frei- und Landschaftsräumen** im Sinne des **Umwelt-, Natur- und Klimaschutz, der Klimaanpassung sowie der Freizeit und Erholung,**
- Erarbeitung einer Grundlage für eine Baulandbevorratung und **aktive Bodenpolitik** für die Landeshauptstadt Wiesbaden.

FNP Neuaufstellung Neue Leipzig Charta

Antworten auf die Fragen:

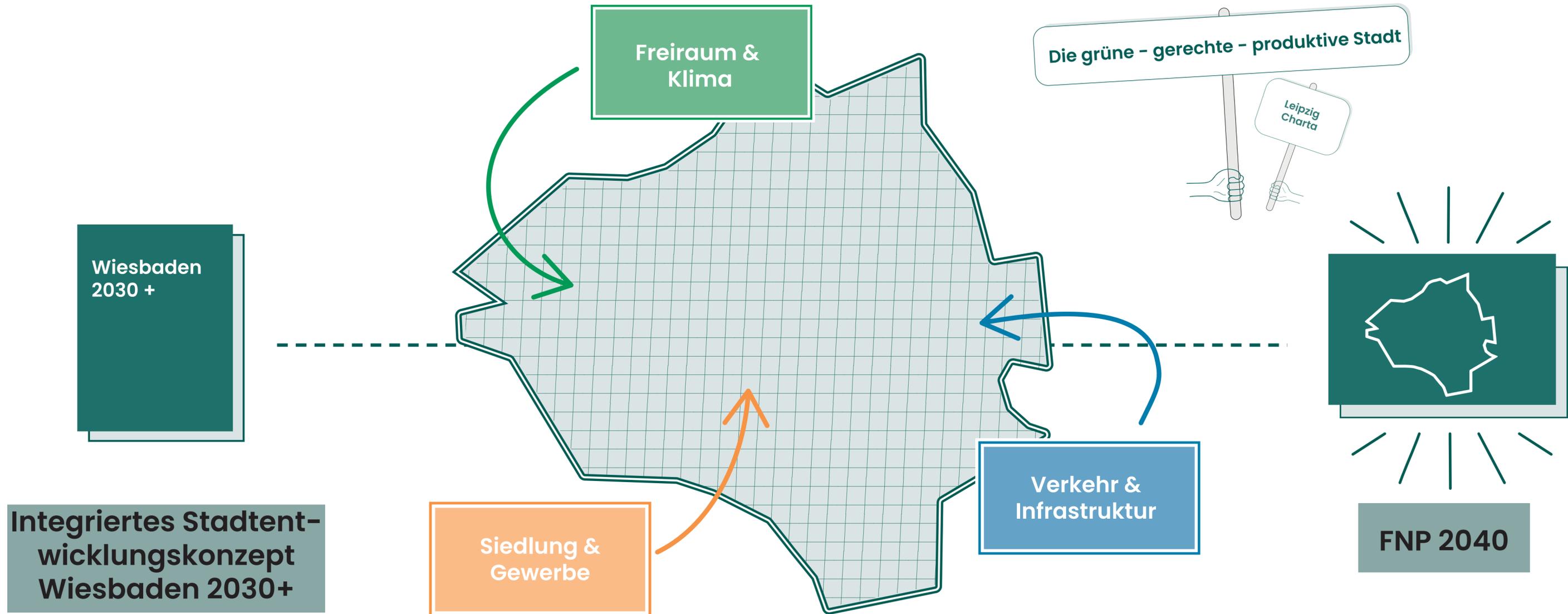
- > Was sind die **Grundprinzipien guter Stadtentwicklung**?
- > Wo besteht dringender Handlungsbedarf?
- > Wie lassen sich **Krisenfestigkeit** und Innovationskraft in den Städten Europas stärken, um aktuelle und zukünftige **soziale, wirtschaftliche und ökologische Herausforderungen zu bewältigen**?

Kernbotschaft: eine **integrierte und nachhaltige Stadtentwicklungspolitik** voranbringen



abgewandelte Grafik: Urban Catalyst & Studio Sophie Jahnke

FNP Neuaufstellung Der FNP als integriertes Konzept



FNP Neuaufstellung Was ist der FNP?

- > Welche Nutzungen wir für die Flächen unserer Stadt vorsehen, ist entscheidend für ihre Entwicklungsmöglichkeiten.
- > Mit Hilfe des Flächennutzungsplans können wir unterschiedliche Raumansprüche in Einklang bringen und durch eine verbindliche Flächenausweisung Rechtssicherheit schaffen.

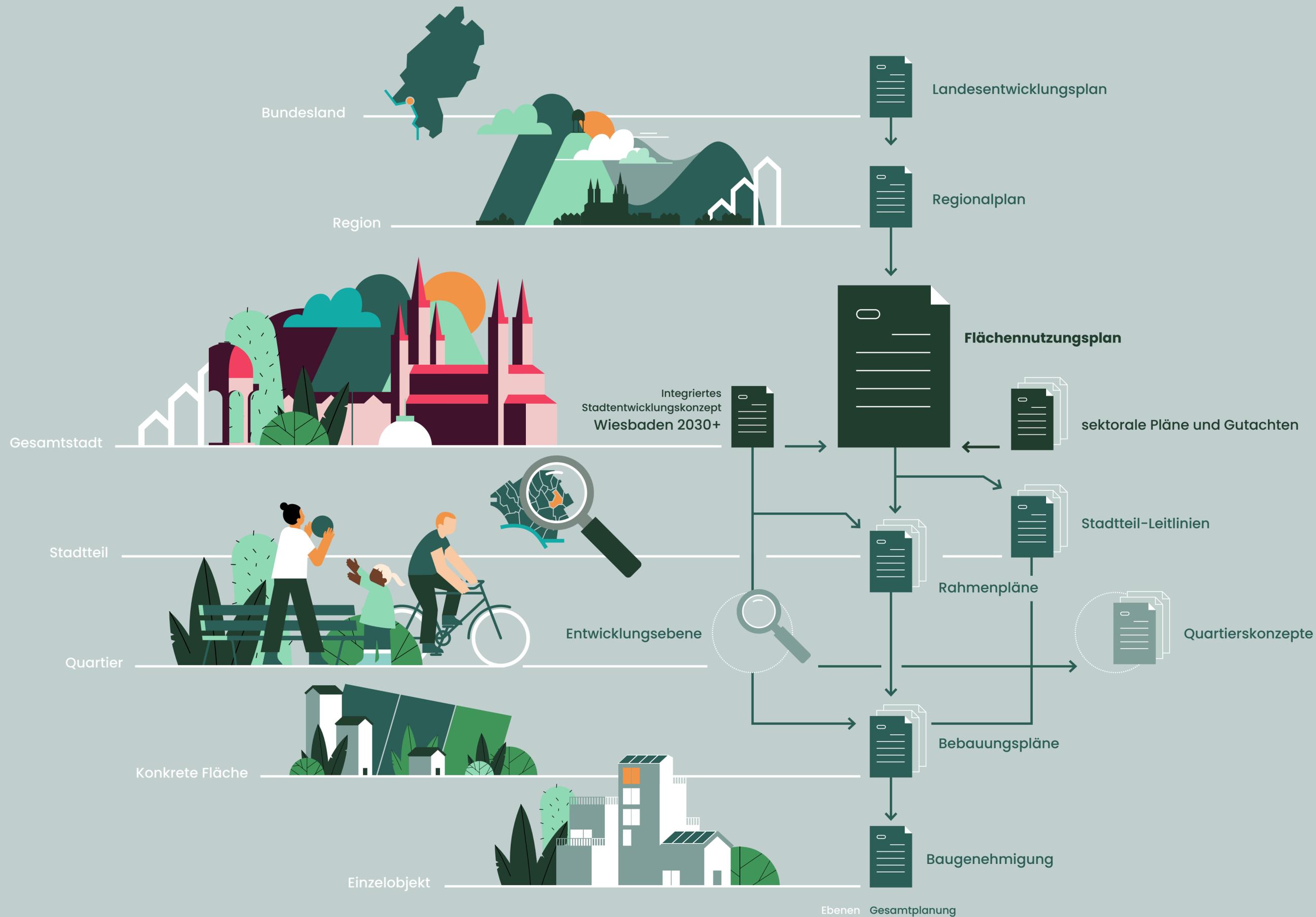
Die Flächen Wiesbadens sind begrenzt ...



... die Anforderungen steigen!

FNP Neuaufstellung

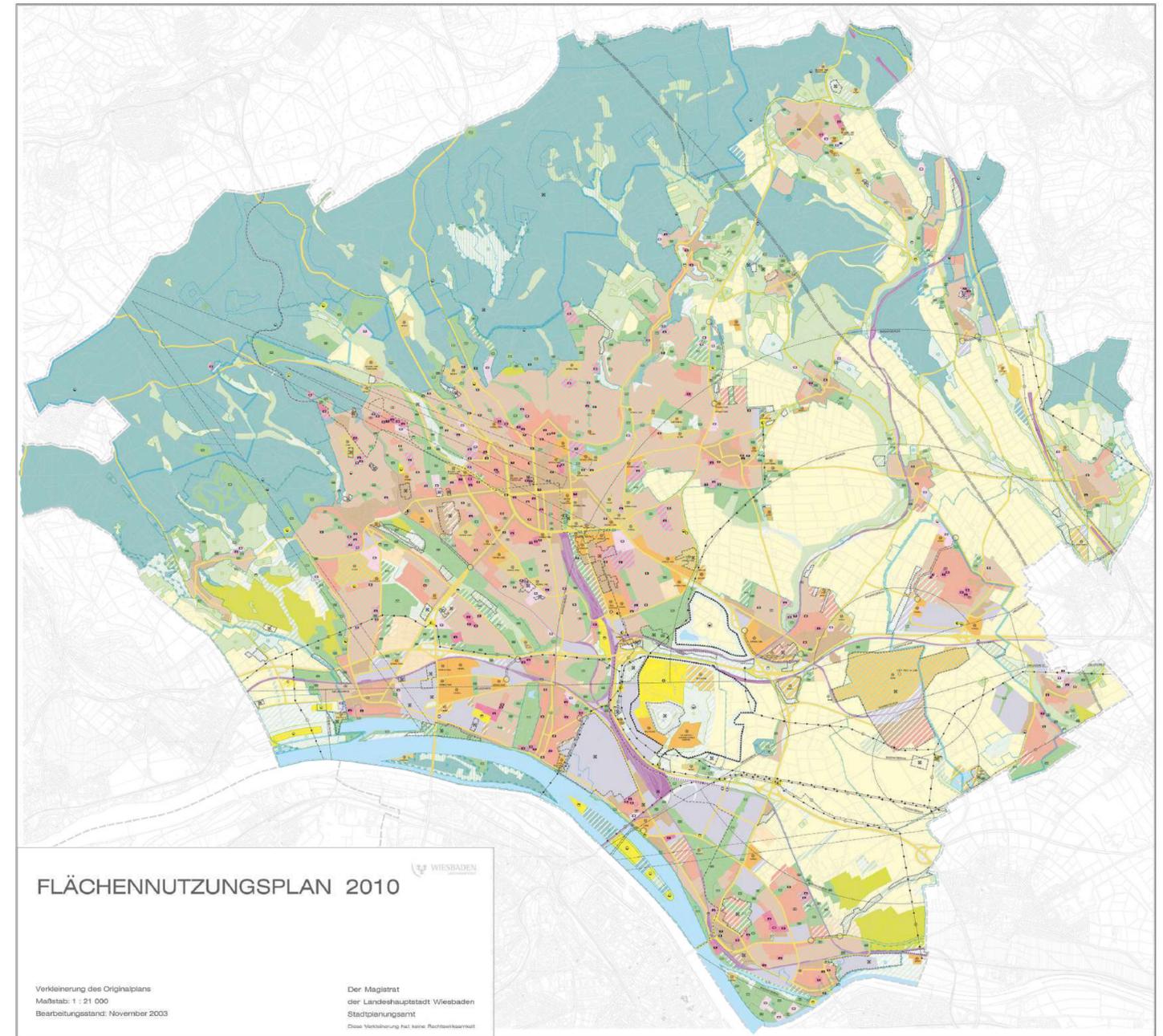
Wirkungsebene FNP



FNP Wiesbaden 2040

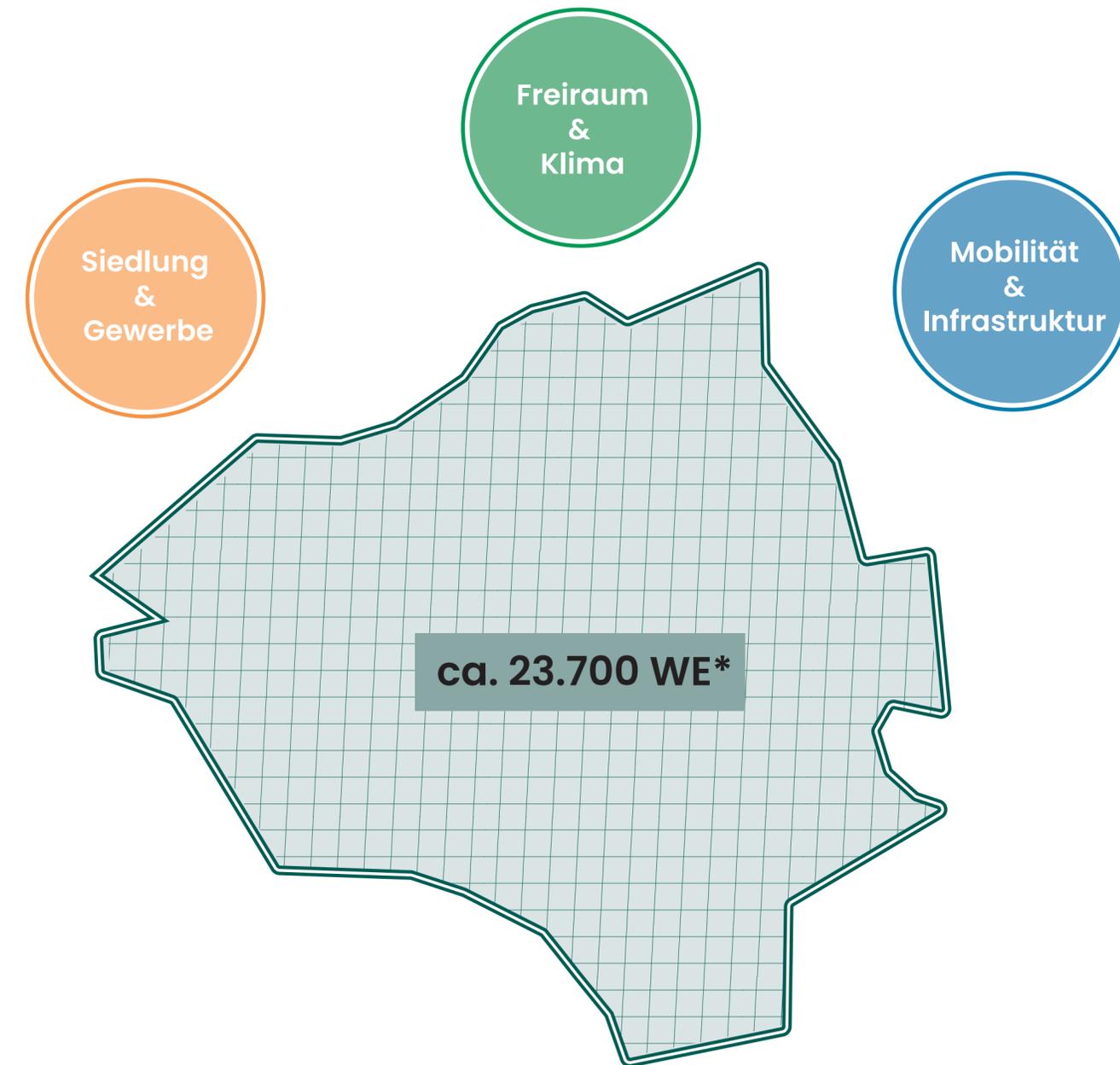
FNP Neuaufstellung Warum braucht Wiesbaden einen neuen FNP?

- > **fehlende Zugriffsmöglichkeit** auf ausgewiesene Flächen
- > Stärkerer **Wachstumsdruck** in den Ballungsräumen
- > **Veränderte Anforderungen** an nachhaltige Siedlungsentwicklung
- > **Veränderte Anforderungen** an Klimaschutz und Klimaanpassung



Dialog – FNP Simulator Ausgangsbedingungen Wohnungsbedarf

- Prognose der IWU GmbH von 2020 auf Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung der Hessenagentur von 2019 (aktuellste Prognose, sehr differenzierter Ansatz, auch Grundlage der Regionalplanung)
- Umrechnung des Wohnungsbedarfs auf den maßgeblichen Bedarfszeitraum der FNP-Neuaufstellung bis 2040
- Faktoren für den erhöhten Bedarf sind u.a. die Bedeutung als Oberzentrum in der prosperierenden Rhein-Main-Region, die Funktion als Landeshauptstadt und der Standort bedeutender Behörden sowie des Hauptquartiers der US Army in Europa und Afrika



* AS+P (2021) auf Grundlage IWU 2020

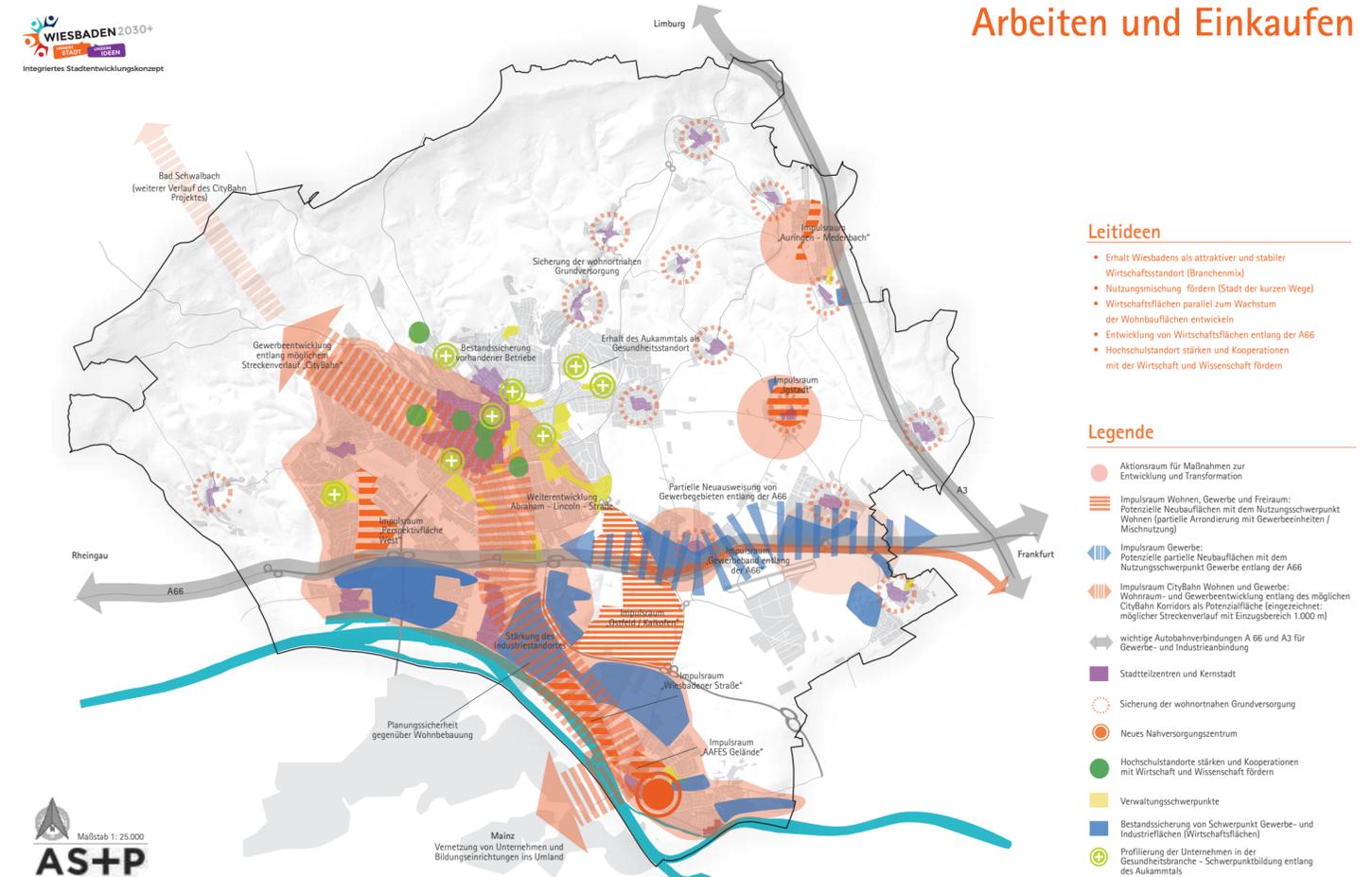
FNP Neuaufstellung Ausgangsbedingungen Flächenpotenzial Gewerbe

Qualitative Herangehensweise

- Ermittlung von gewerblichen Potenzialen
- Große Nachfrage der Wirtschaft nach großen zusammenhängenden Flächen zur Unterbringung größerer Betriebe z.B. für Forschung und Entwicklung (Profilbildung)
- Gewerbebedarfsprognosen haben eine geringe Aussagekraft

Auffassung des RP Darmstadt zum Gewerbebedarf

- Es wird ein angemessenes Verhältnis zwischen Wohn- und Gewerbeflächen für sinnvoll erachtet



in blau: Sicherung der Wirtschaftsflächen und Impulsraum Gewerbe im WISEK 2030+

FNP Neuaufstellung Vorgehensweise Bauflächenauswahl

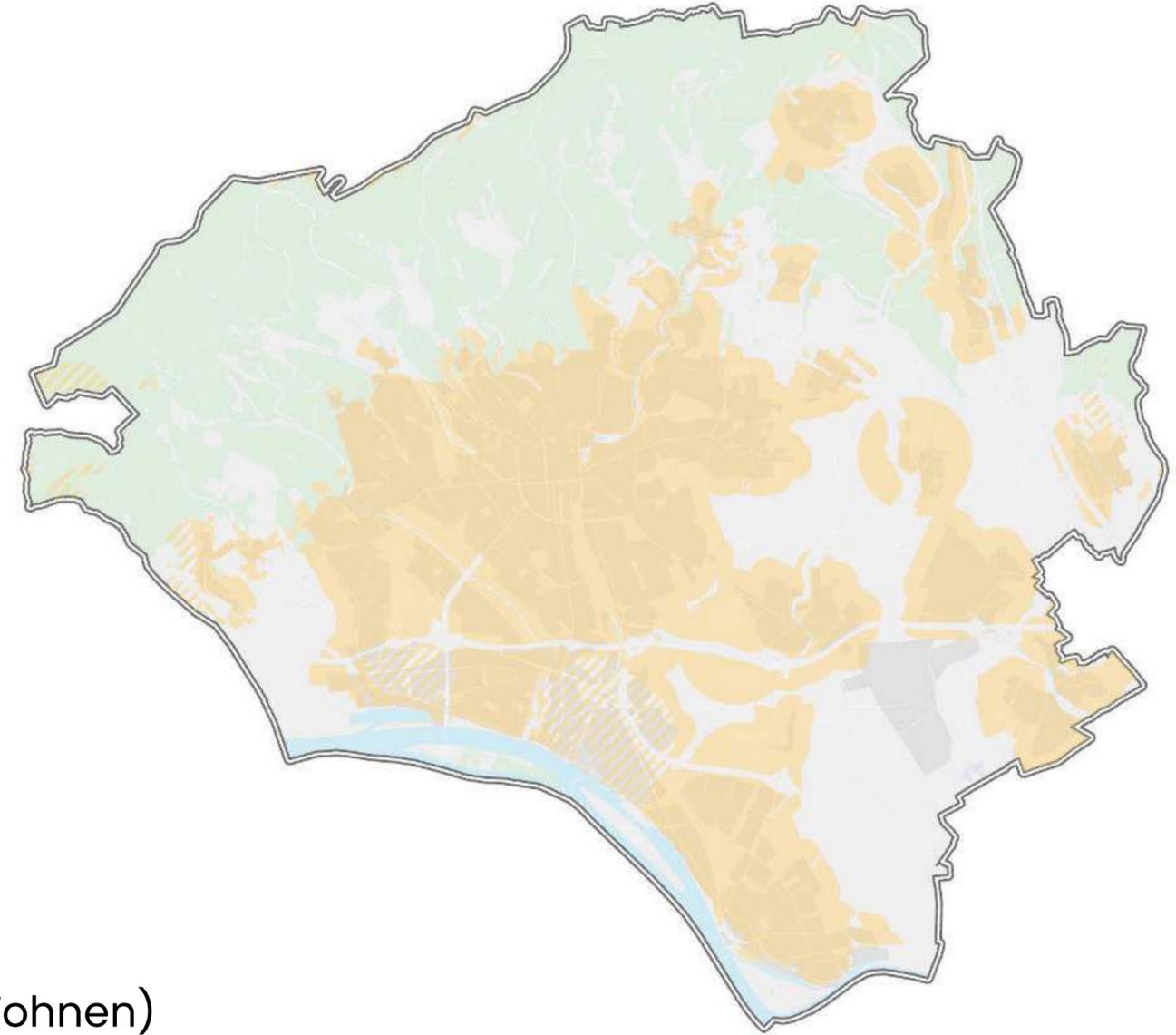
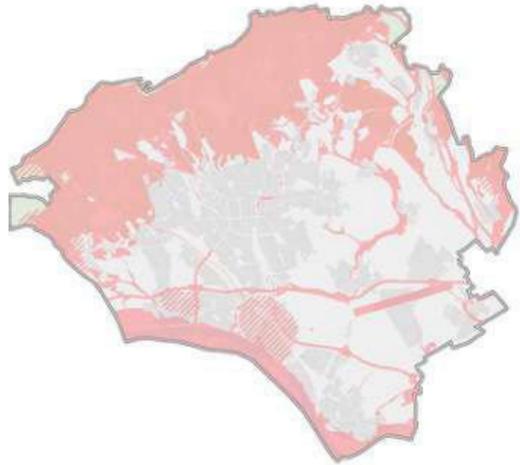
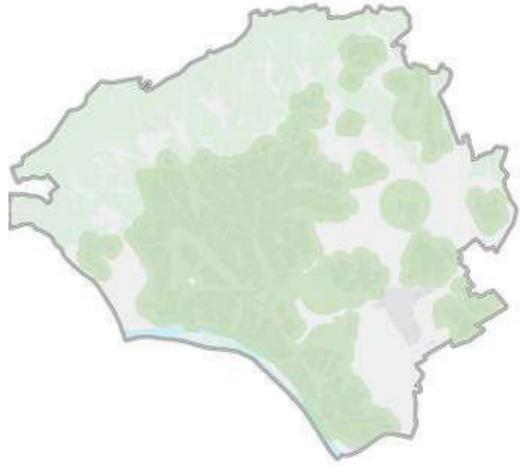
Suchraum =
Eignungsraum - Ausschlussraum

Eignungsraum:

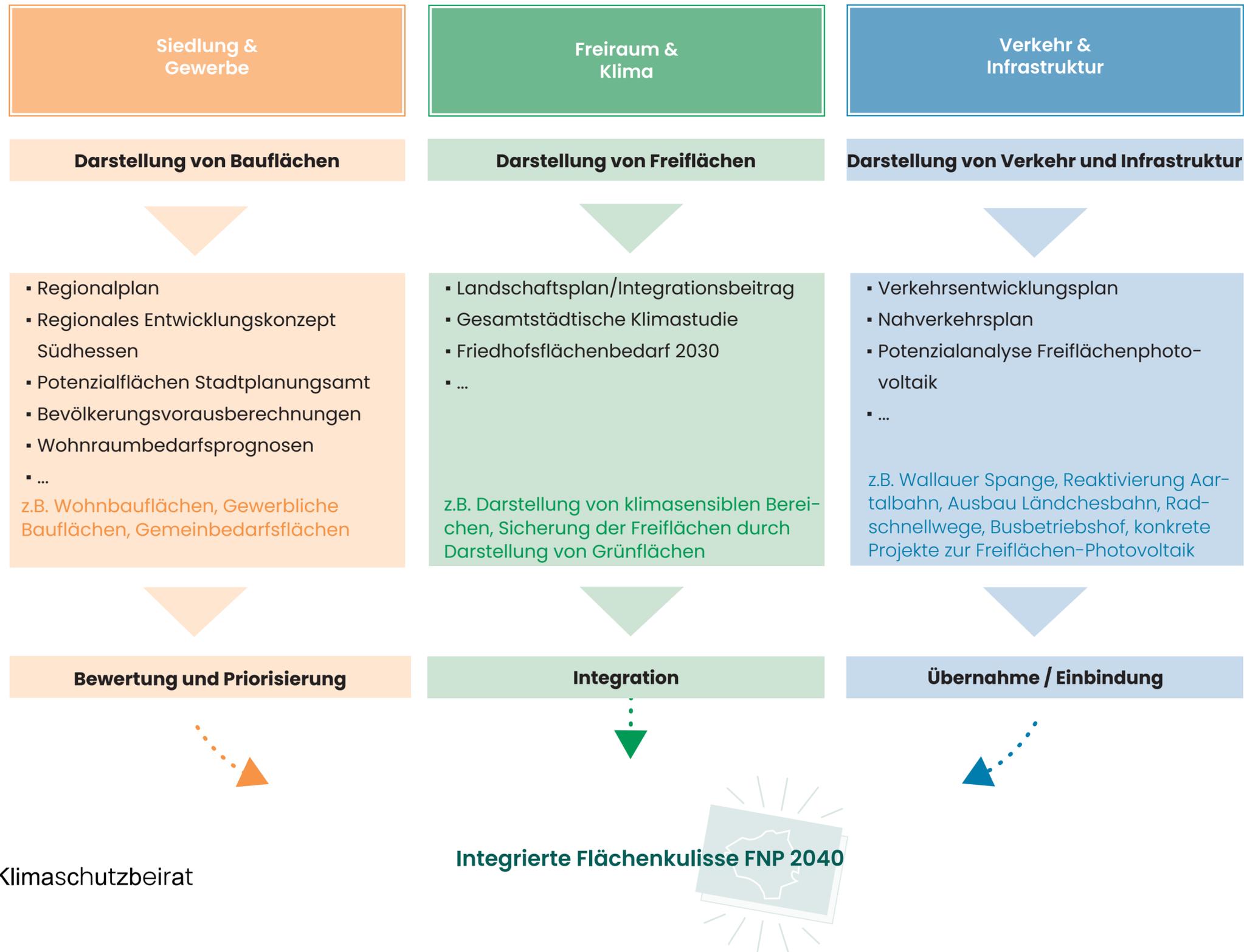
- 1000 m Radius um bestehende ÖV-Haltepunkte
- Siedlungsbereiche + 300 m Arrondierung
- Konkretisierung der Impulsräume

Ausschlussraum:

- Natura 2000 (FFH+VSG), Naturschutzgebiet
- Bann- und Schutzwald
- Wasserschutzgebiet Zonen 1 und 2
- Festgesetzte Überschwemmungsgebiete
- Landschaftsschutzgebiet Zone 1
- 40 m Abstand zu Autobahnen (FStrG)
- 400 m Abstand zu Höchstspannungsleitungen
- Clear Zone Airfield Erbenheim
- Achtungsabstände Seveso III Betriebsbereiche (nur Wohnen)



Ausblick FNP Prozess Wie geht es weiter?



› Ausblick

Ausblick FNP Prozess Zeitlicher Ablauf zum Flächennutzungsplan

Weichenstellung für den Vorentwurf

Ausarbeitung Vorentwurf

1. Beteiligungsphase

**1. Halbjahr
2023**

Einbindung der Politik/ Verwaltung zum Vorentwurf

**1. Halbjahr
2024**

**Beratung und Beschlussfassung des Vorentwurfs in
den politischen Gremien**

→ Magistrat C → Ortsbeiräte → Magistrat A → Ausschüsse →
Stadtverordnetenversammlung

Frühzeitige Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung

→ Behandlung der Anregungen und Stellungnahmen
→ Überarbeitung der Planung

Ausblick FNP Prozess Zeitlicher Ablauf zum Flächennutzungsplan





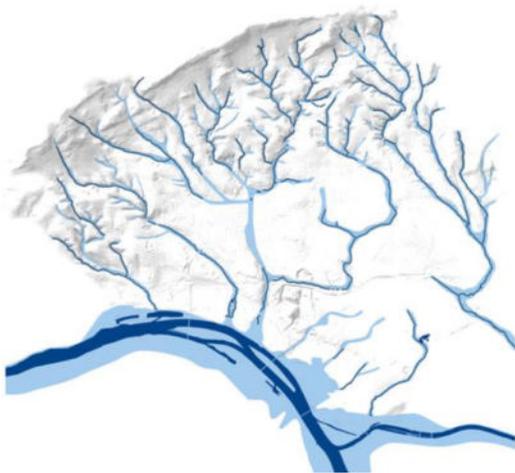
Gesamtstädtische Klimastudie im Rahmen der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans 2040

Klimaschutzbeirat

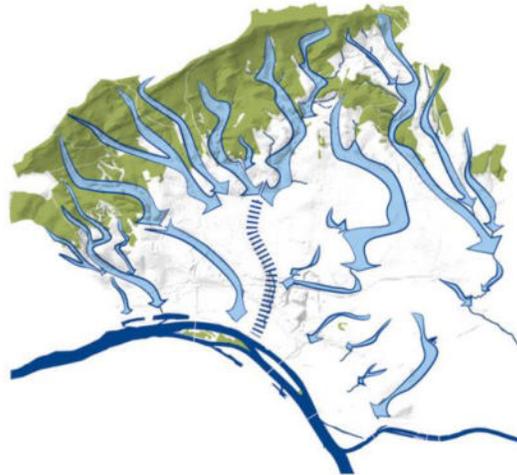
25. Mai 2023

Grüner Freiraum – klimarelevant, vernetzt & lebenswert

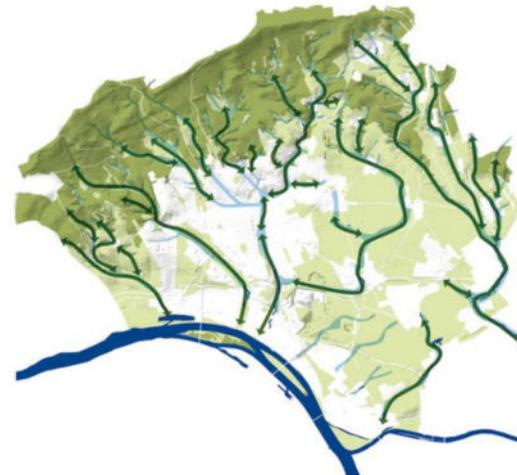
Klimaökologisches Leitbild für Wiesbaden: Klimagutachten für die gesamte Stadt als Grundlage für eine nachhaltige und klimasensible Stadtentwicklung



Topografie & Bachtäler als Leitstruktur...



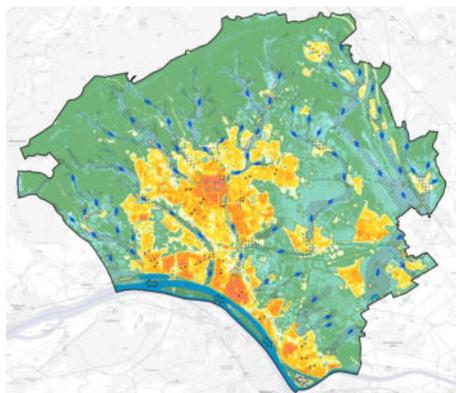
...für das Stadtklima



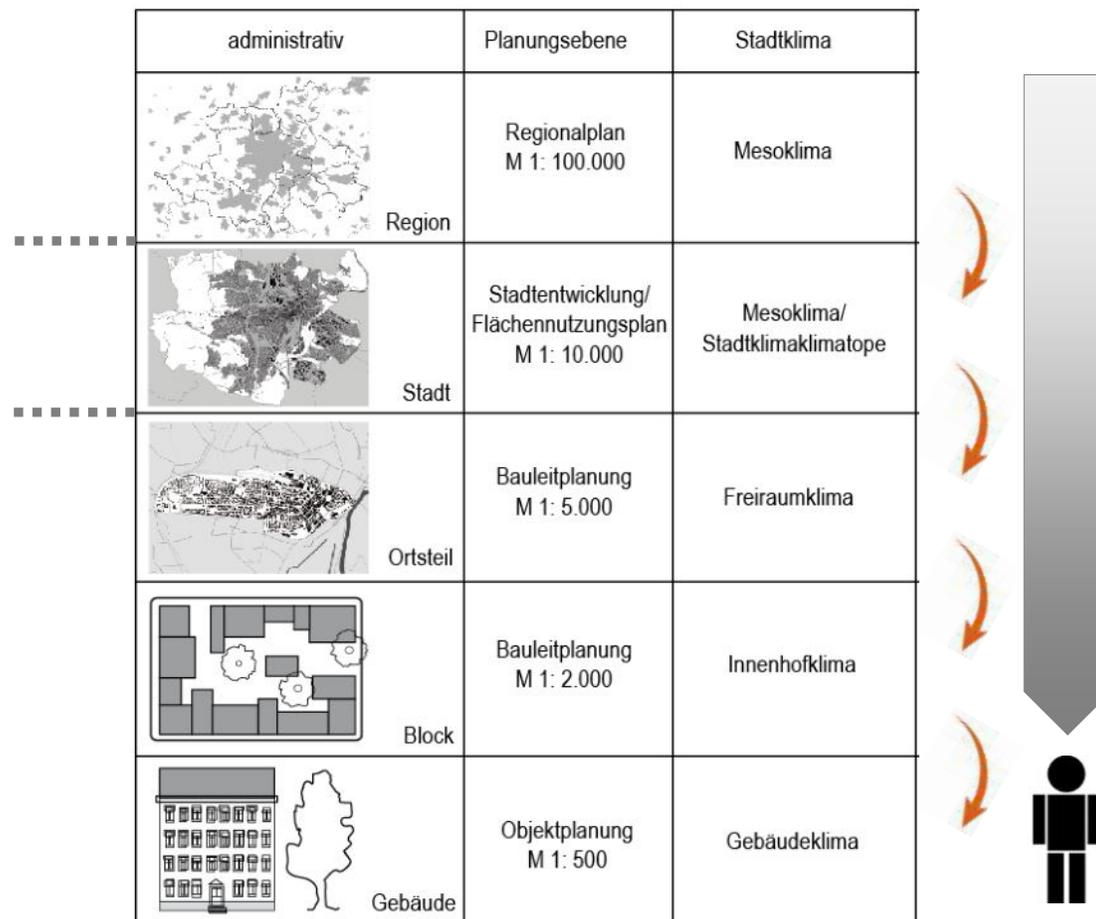
...für Stadt und Landschaft

- prägende Landschaftsstruktur: Taunushänge, Wald, offene Landschaft und Bachtäler, Rhein und Main
- mit bedeutenden Klimafunktionen, wie Kaltluftproduktion und Ausbildung von Leitbahnen

Stadtklima/-analysen in den einzelnen Planungsebenen



Klimaanalysekarte 2022
LHW, Stadtplanungsamt und Umweltamt



Grafik :INKEK - Institut für Klima- und Energiekonzepte

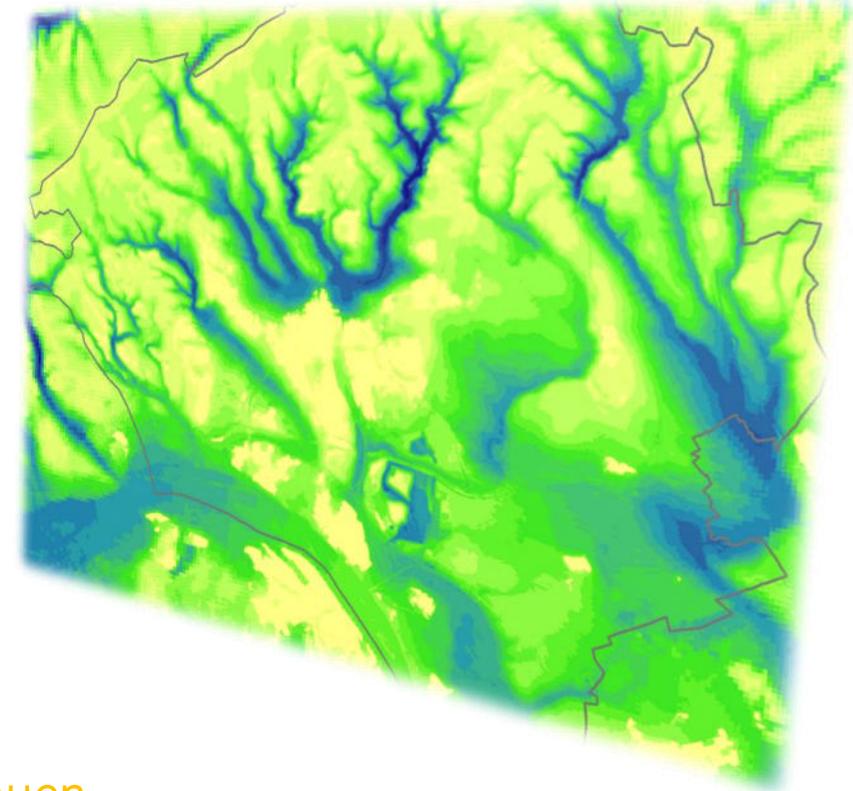
Klimastudie Landeshauptstadt Wiesbaden

Die Klimastudie befindet sich
aktuell in der Erarbeitungsphase

Für eine klimabewusste Ausrichtung der Stadtentwicklung

1. Klimaanalysekarte und abgeleitete Planungshinweiskarte
(nach VDI RL 3787 Bl. 1) Kaltentstehung, Belüftungsbahnen, Thermische Belastungen
2. Berücksichtigung der zukünftigen Entwicklungen
(Stadtentwicklung und Klimawandel)
3. Konflikt und Potenzialanalyse
(aktuelle Bedingungen & Klimawandel & Betroffenheitsanalyse)
4. Leitbild und Stadtklimakonzept
Definition von Anforderungen und Hinweisen (Gunsträume /Defizitbereiche)
5. Neuaufstellung FNP
Einführung einer Flächendarstellung „Klimasensible Flächen“

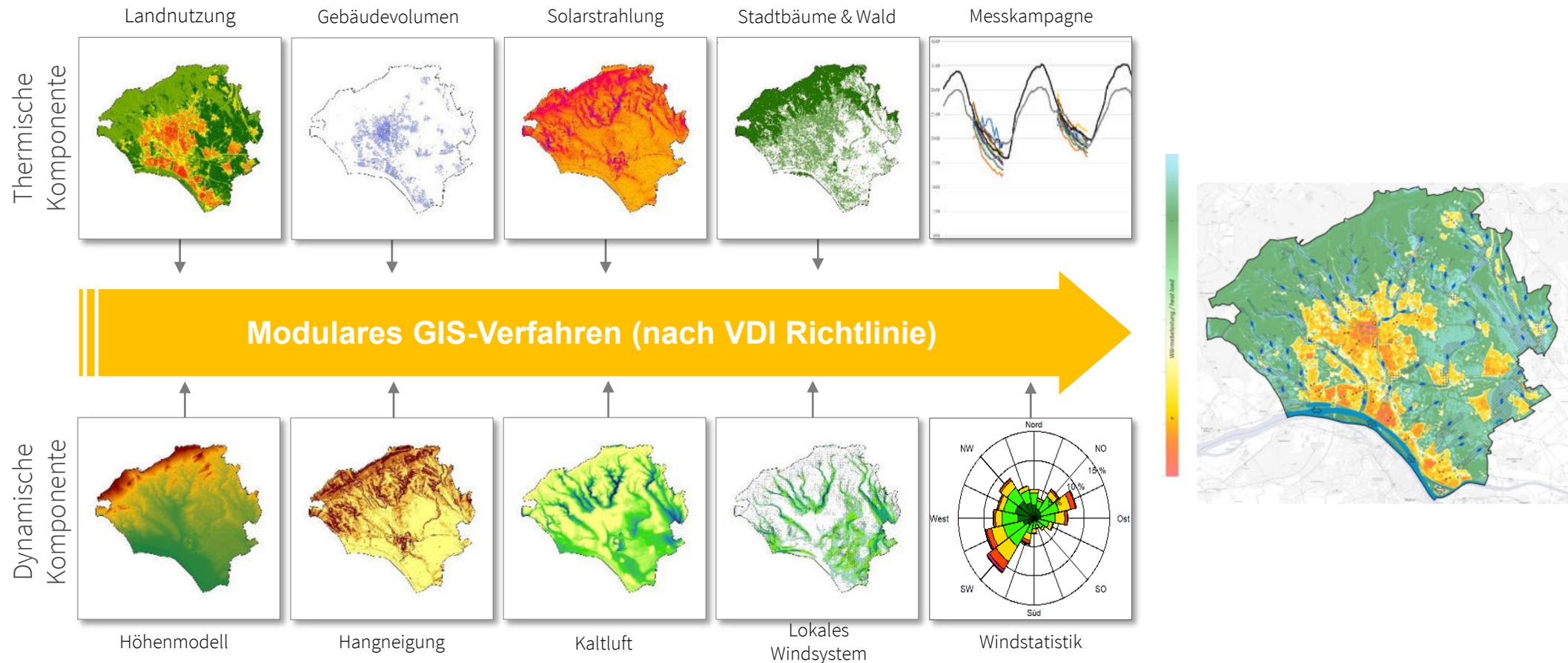
Grafik und Inhalte: INKEK - Institut für Klima- und Energiekonzepte



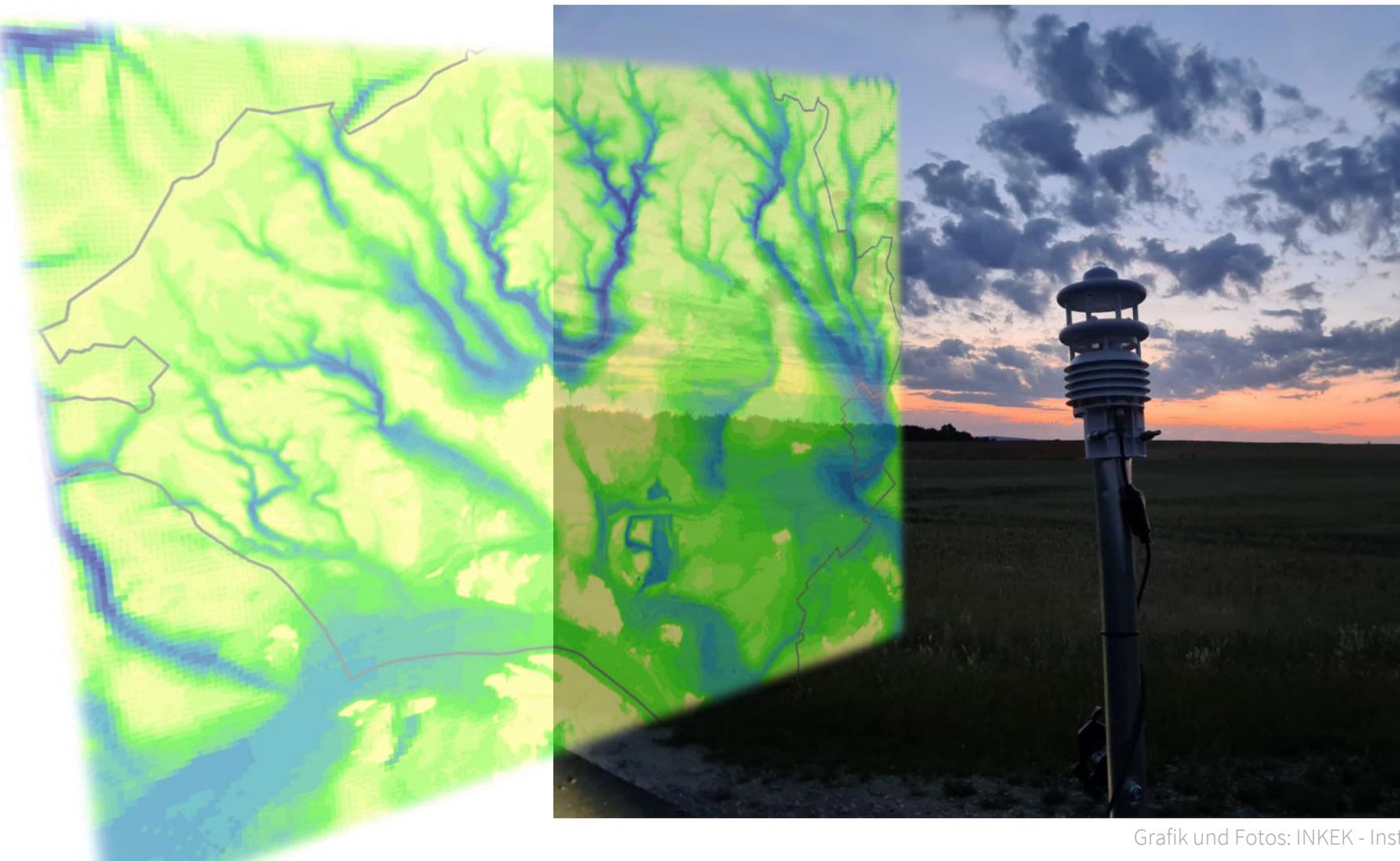
Ziel - Stadtentwicklungsplanung auf eine fundierte Bewertung aufbauen

Digitales Stadtklimamodell - Eingangsparmeter für die Klimaanalyse

Die Klimastudie befindet sich aktuell in der Erarbeitungsphase



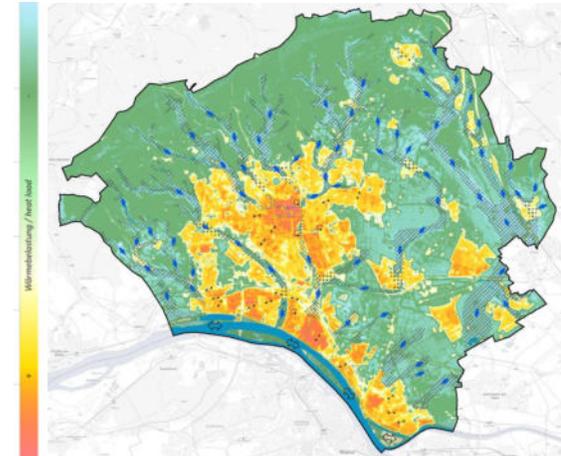
Kontrollmesskampagne



Klimaanalysekarte 2022

Die Klimastudie befindet sich aktuell in der Erarbeitungsphase

- Gesamtstädtische Klimaanalyse gibt einen Einordnung zum Stadtklima und zeigt Wirkzusammenhänge auf
- Stadtklimatische Lasträume (mit Überwärmungstendenz)
- Kaltluftentstehungsgebiete und Belüftungssystem (Ausgleichsräume mit Abkühlungspotenzial)

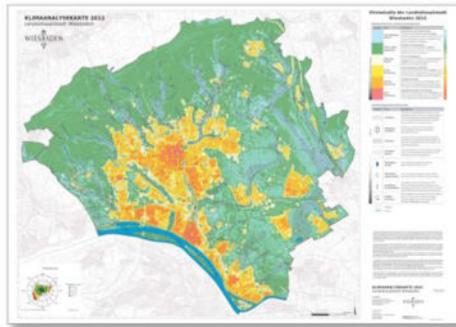


Leitbild und Stadtklimakonzept

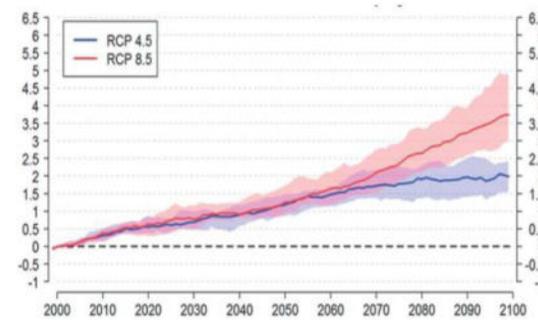
Die Klimastudie befindet sich aktuell in der Erarbeitungsphase

Analyse

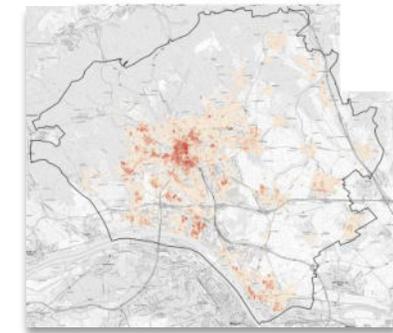
Analysekarte Bestand



Szenario Klimawandel



Besondere Betroffenheit der Bevölkerung



Bewertung

- Lasträume mit bioklimatischen Nachteilen
- Ausgleichsräume mit klimaökologischer Wertigkeit
- Belüftungssysteme und lokalklimatische Ausgleichsfunktionen
- Klima Bestand und Zukunft
- Verortung der Betroffenheit der Bevölkerung

Planungshinweise

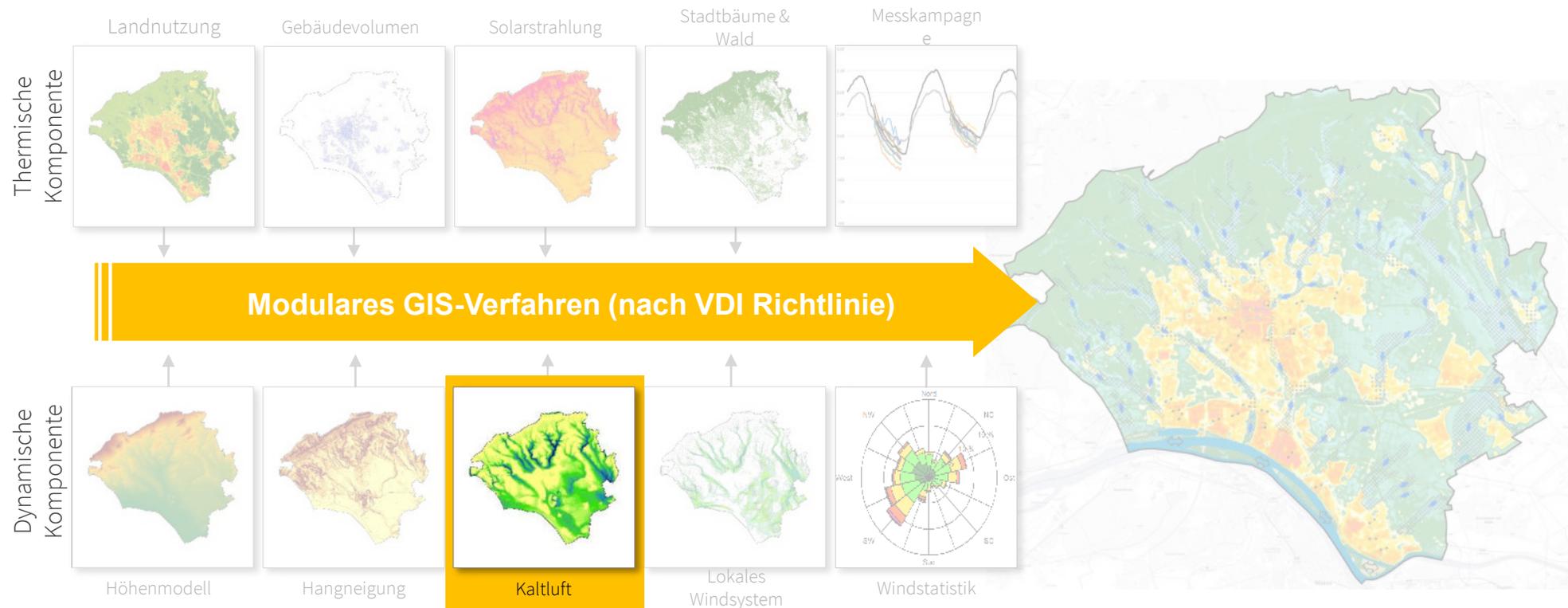
Leitbild und Stadtklimakonzept mit Planungshinweisen

→ Flächennutzungsplan - Einführung einer Flächendarstellung „Klimasensible Flächen“



4D-Animation zum Kaltluftgeschehen
von Lenné3D

Digitales Stadtklimamodel - Eingangsparmeter für die Klimaanalyse



4D-Animation zum Kaltluftgeschehen



Tannelbachtal

Rambachtal

Aukammtal

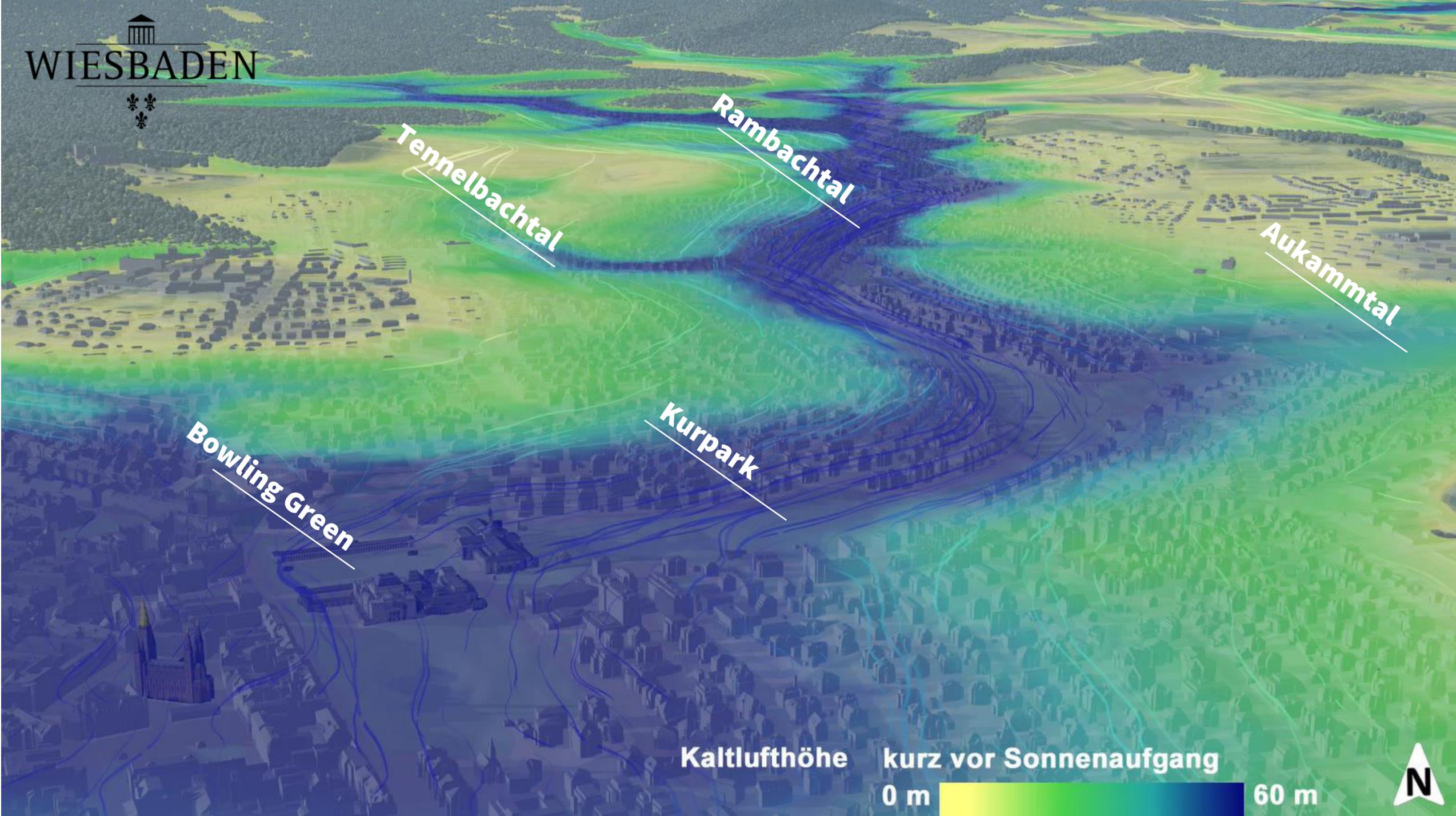
Bowling Green

Kurpark

Kaltlufthöhe kurz nach Sonnenuntergang

0 m 60 m





Tennelbachtal

Rambachtal

Aukammtal

Bowling Green

Kurpark

Kaltlufthöhe kurz vor Sonnenaufgang

0 m

60 m





Vielen Dank für die Aufmerksamkeit